

# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: FB 6/10 / Fachbereich 6/10 - Planung und Liegenschaften

## Sitzungsvorlage

Datum: 26.09.2008

Drucksache Nr.: **08/0328**

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	21.10.2008	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

**Verkehrssituation am Zedernweg - Bericht über eine Bürgerversammlung am 03.09.2008**

### Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### Problembeschreibung/Begründung:

Die Bürgerversammlung zur Verkehrssituation am Zedernweg fand am 03.09.2008 im kleinen Ratssaal der Stadt Sankt Augustin statt. Die Veranstaltung dauerte von 18:00 Uhr bis ca. 20:10 Uhr.

### Teilnehmer:

Ca. 110 Bürger und Kommunalpolitiker (78 laut Anwesenheitsliste)

Herr Thiemann-Linden für das Büro Planersocietät

Herr Steinkamp FBL 1

Herr Heidelmeier FDL 6/10

Herr Hennig 6/10/1

Herr Heidelmeier eröffnet als Moderator die Sitzung um 18:00 Uhr, stellt das Podium vor und erläutert den Ablauf der Sitzung.

Er weist darauf hin, dass die Bürgerversammlung auf Wunsch des Ausschusses Umwelt,- Planung- und Verkehr einberufen wurde. Hintergrund sind Bürgerbeschwerden, die sich über zu hohe Geschwindigkeiten und ein als zu hoch angesehenes Verkehrsaufkommen im Zedernweg beklagen.

Herr Hennig gibt zunächst einen Überblick über die Historie des Zedernweges:

- Der heutige Ausbau des Zedernweges wurde nach intensiver Diskussion zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung vom Rat 1984 beschlossen.
- Der Bau des Kreisverkehrs an der Wehrfeldstraße erfolgte im Jahr 2003
- Mit Ratsbeschluss von 1984 wurde festgelegt, dass der Zedernweg sowohl an die Wehrfeldstraße als auch an die Hennefer Straße angeschlossen wird und durchgehend zu befahren ist.
- Zur Vermeidung von Schleichverkehren sollten verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden, die den Netzwidestand erhöhen. Dazu zählen Verschwenkungen, Parktaschen und Parkstreifen, Baumscheiben und gepflasterte Einmündungen.
- Der Zedernweg liegt innerhalb einer Tempo-30-Zone
- Die Querschnittsbreite schwankt zwischen 12 und 15 m. Die Fahrbahnbreite beträgt 4,75 m, was eine Begegnung Pkw/Pkw zulässt. An die Fahrbahn schließen sich ein 1,25 m breiter (heute entwidmeter) Radweg und 2,0 m breite Gehwege an.
- Die Widmung der Straße erfolgte am 02.06.1989 (Bekanntmachung am 21.07.1990) wobei die Stichwege des Zedernwegs als Anliegerstraßen und die Hauptfahrbahn des Zedernweg zwischen Hennefer Straße und Wehrfeldstraße als Haupteinmündungsstraße gewidmet wurde
- Das Gebiet zwischen Wehrfeldstraße, Hennefer Straße/Zedernweg und Hennefer Straße/Pleiser Dreieck ist mit einem Durchfahrtsverbot Verkehrszeichen 260 (Anlieger frei) beschildert.
- Nach den aktuellen Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RAST 06) ist der Zedernweg in die Kategorie Wohnstraße mit einer Verkehrsstärke unter 400 Kfz/h (im Zedernweg nie mehr als 200Kfz/h gemessen) einzustufen.
- Im Zedernweg wurden von der Verwaltung Verkehrszählungen in den Jahren 2008, 2007 und 1997 durchgeführt. Für 2008 ergab sich eine Verkehrsmenge von 1990 Kfz/24h, 2007 waren es 2173 Kfz/24h und 1997 2170 Kfz/24h.

- Da auch Bürger aus dem Holzweg anwesend waren, werden die von der Verwaltung in den Jahren 2006 und 2007 erhobenen Verkehrsmengen von 1415 Kfz/24h im Jahr 2006 und 1287 Kfz im Jahr 2007 genannt.

Im Anschluss trägt Herr Thiemann-Linden die Untersuchungsergebnisse der Planersocietät zum Zedernweg aus der laufenden Bearbeitung des Verkehrsentwicklungsplans vor. Wesentliche Ergebnisse und Einschätzungen sind:

- Der Zedernweg ist nicht auffällig bei den Unfällen oder den gefahrenen Geschwindigkeiten.
- Handlungsprioritäten der VEP-Bearbeitung werden im Hauptstraßennetz und in der Niederpleiser Straße gesehen.
- Die Verkehrsbelastung des Zedernwegs entspricht der Widmung als Haupterschließungsstraße.
- Der größte Anteil des Verkehrs im Zedernweg ist in der Auswertung des Verkehrsmodells „hausgemacht“ und stammt aus dem großen Wohngebiet zwischen den klassifizierten Straßen. Ein Zusammenhang der Tagesbelastung mit dem Knoten B56/L143 ist nicht zu erkennen.
- Eine reduzierte Durchlassfähigkeit im Zedernweg belastet andere Wohnstraßen und erhöht im Saldo die Verkehrsbelastung.
- Als Lösungsansatz wird ein Kommunikationsprozess zu angepasster Fahrweise angeregt, der durch die Anwohner des Zedernwegs initiiert wird und auch die benachbarten Straßenzüge umfassen sollte. Weiterhin sollte zukünftig auf eine vermehrte Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad hin gearbeitet werden.
- Zur Not könnten bauliche und markierungstechnische Maßnahmen die Geschwindigkeit senken.

Nachdem bereits während der Vorträge Verständnisfragen beantwortet wurden, eröffnet nun Herr Heidelmeier die Diskussion. Im Folgenden werden die Beiträge thematisch sortiert wiedergegeben:

Die Einschätzung der Verwaltung und des Gutachters werden in Frage gestellt. Von den Anwohnern und Politikern wird die Lage im Hinblick auf die Verkehrssicherheit und die Verkehrsmenge deutlich negativer gesehen. Eigene Beobachtungen und Erfahrungen der Anwohner werden berichtet. Maßnahmen werden gefordert.

Folgende Bereiche und Lösungsmöglichkeiten werden genannt:

- Verkehrsmenge und Anliegerproblematik: Seitens der Anlieger wird die Verkehrsmenge als deutlich zu hoch empfunden und jeglicher Verkehr, der nicht aus dem Zedernweg selbst kommt, als Durchgangsverkehr betrachtet. Die vorgetragene Einschätzung, dass es sich im Zedernweg um überwiegend „hausgemachten Verkehr“ handele wird nicht akzeptiert. Die Messergebnisse der Verwaltung werden angezweifelt. Die Aussage der Verwaltung, dass die Einstufung als Haupteerschließungsstraße einen erweiterten Anliegerbegriff beinhaltet, wodurch eine größere Verkehrerzeugung entsteht, wird von den Diskutanten vehement abgelehnt. Als Grund für vermehrten Durchgangsverkehr in der letzten Zeit wird die Situation an der Kreuzung B56/Arnold-Janssen-Straße angeführt. Es werden Maßnahmen zur Verringerung des „Durchgangsverkehrs“ gefordert.
- Geschwindigkeiten: Die Geschwindigkeiten werden unisono als zu hoch angesehen und Maßnahmen gefordert.
- Verkehrssicherheit: Ein Hauptproblem wird im Überfahren der Geh- und Radwege (teilweise mit überhöhter Geschwindigkeit) durch Kfz gesehen. Dies tritt an mehreren Stellen im Verlauf des Zedernweges auf, wo der Bordstein abgesenkt ist. Im Kreisbereich zunächst beidseitig, vom Kreisel bis ca. Haus Nr. 51 sowie 129 – 141 einseitig. Für dieses Problem wird teilweise Abhilfe im Aufstellen von Pollern gesehen. Weiterhin wird von Anliegern über zahlreiche Unfälle im Zedernweg mit Blechschäden berichtet. Insbesondere werden Unfälle an Verkehrshindernissen geschildert (Unfallbericht der Polizei, siehe Anlage).
- Straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen: Zur Vermeidung von Durchgangsverkehr wird die Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen. Dies wird von der Verwaltung mit dem Hinweis auf die bestehende Widmung als Haupteerschließungsstraße ausgeschlossen. Weiterhin wird von der Verwaltung auf die Mehrbelastungen anderer Straßenzüge durch Einbahnstraßen sowie ein höheres Geschwindigkeitsniveau in Einbahnstraßen hingewiesen. Von Anwohnern wird die Einrichtung eines Abbiegeverbotes vom Pleiser Dreieck in den Zedernweg angeregt. Dieser Verkehr wird als Fremdverkehr angesehen. Auch hier steht die ausgesprochene Widmung aus Verwaltungssicht entgegen. Zudem ließe sich das Abbiegeverbot in der Praxis schwer kontrollieren. Ein Anwohner regt an, Schilder wie z.B. „Spielende Kinder“ oder „Achtung Kinder“ anzubringen. Eine sehr weitgehende Forderung nach der Ein-

richtung einer Regelung, bei der alle Verkehrsteilnehmer den Verkehrsraum gemeinsam gleichberechtigt nutzen „Shared Space“) wird angeregt. (Hinweis der Verwaltung: Zur Einrichtung von „Shared Space“ ist ein Komplettumbau des Zedernwegs erforderlich, der voraussichtlich nach Kommunalem Abgabegesetz auf die Anwohner umgelegt würde.)

- Überwachung: Es wird gefordert den Verkehrsdienst der Polizei anzufordern, der die Geschwindigkeit sowie die Anliegerzufahrtsberechtigung kontrollieren soll. Ein Hinweis der Straßenverkehrsbehörde, dass der Verkehrsdienst nicht ohne bestimmte Voraussetzungen angefordert werden kann, wird nicht gelten gelassen. Der Vorsitzende des Umwelt,- Planung- und Verkehrsausschusses versichert, dass sich der UPV um die Anforderung des Verkehrsdienstes kümmern wird.
- Radwege: Beim Thema Radwege scheiden sich die Geister. Während einige Diskutanten zum Schutz der Fußwege Poller anbringen möchten oder Parkplätze einrichten möchten, spricht sich ein Radfahrer für das Beibehalten der Radwege aus. Er weist darauf hin, dass die bestehenden Radwege auch nach deren Entwidmung stark genutzt werden und dass es beim Fahren auf der Fahrbahn zu gefährlichen Situationen komme. Dies wird auch zur Sicherheit der radfahrenden Kinder von einigen anwesenden Eltern so gesehen.
- Gehwege: siehe Punkt Verkehrssicherheit
- Parken: Für den Bereich gegenüber der Häuser 152 – 156 wird die Anlage von Senkrechtparkständen angeregt, die teilweise auf bestehenden Längsparkständen zuzüglich der Fläche des Radweges liegen sollen. Die Verwaltung sieht hier den Zielkonflikt zwischen den Forderungen nach Beseitigung bzw. Erhalt des Radweges.
- Sichtbeziehungen: Bestehende Pflanzbeete sollten regelmäßig niedrig geschnitten werden, um die Sichtbeziehungen auch für Kinder zu ermöglichen.
- Bauliche Maßnahmen: Bei der Diskussion um bauliche Maßnahmen wie Schwellen und Aufpflasterungen besteht keine einheitliche Meinung im Plenum. Während die Einen darin eine gute Möglichkeit sehen, die Geschwindigkeit zu senken, verweisen insbesondere anwesende Parteivertreter auf die Lärmproblematik beim Überfahren dieser Einbauten und lehnen derartige Maßnahmen ab. Für den Einfahrtsbereich in den Zedernweg aus Richtung des Kreisels wird eine Engstelle gefordert, wie sie bereits am anderen Ende des Zedernwegs besteht.
- Markierungsmaßnahmen: Zur Verdeutlichung der Verkehrssituation rechts vor links werden Markierungsmaßnahmen gefordert. Die bezieht sich z.B. auf die von der

Verwaltung angeregten Wartelinien, wie sie bereits in der Niederpleiser Straße angebracht wurden. Weiterhin wird die Markierung zusätzlicher Parkplätze im Straßenraum bzw. auf Teilen der Radwege gefordert. Darüber hinaus wurde angeregt, im Hinblick auf spielende Kinder entsprechende Hinweisschilder ‚Achtung, spielende Kinder‘ aufzustellen.

Herr Heidelmeier fasst abschließend die Wünsche der Anlieger zusammen:

- Verringerung von Verkehrsfluss und Geschwindigkeit
- Schützen von Fahrbahnteilen
- Verdeutlichen der Vorfahrt mittels Wartelinien
- Prüfung einer Einbahnstraßenregelung
- Anforderung des Verkehrsdienstes der Polizei.

Erweiterung der Betrachtung auf den Holzweg. Die seitens Frau Feld-Wielpütz eingebrachte Erweiterung des Untersuchungsraumes wird von einer Anwohnerin des Holzweges unterstützt. Frau Feld-Wielpütz führt an, dass der Holzweg im Gegensatz zum Zedernweg nicht zurückgebaut wurde und eine ähnliche Problemlage bestehe. Es wurde aber auch deutlich zum Ausdruck gebracht, dass durch Maßnahmen am Zedernweg keine Verdrängung des Verkehrs auf den Holzweg erfolgen darf.

Zum Ende der Veranstaltung sagt die Verwaltung zu, einen Bericht über die Bürgerversammlung für die nächste Sitzung des Umwelt,- Planungs- und Verkehrsausschusses zu fertigen und trotz der angespannten personellen Situation sobald wie möglich einen Plan zu erstellen, der die Inhalte des Abends aufarbeitet. Dieser Plan soll dann vor Vorstellung im UPV eine Woche in der Verwaltung ausgehängt werden. Ziel sei es, diesen Plan in der Dezember-Sitzung des UPV vorzulegen.

In Vertretung

Rainer Gleß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf €.

- Sie stehen im  Verw. Haushalt  Verm. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.

- Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich

Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt € , insgesamt sind €  
bereitstellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr €.